

ELSENER NACHRICHTEN



Herausgegeben vom Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V.

Ausgabe 37 Okt./Nov. 1976

Neuer Hof Altrogge mit Bildstock

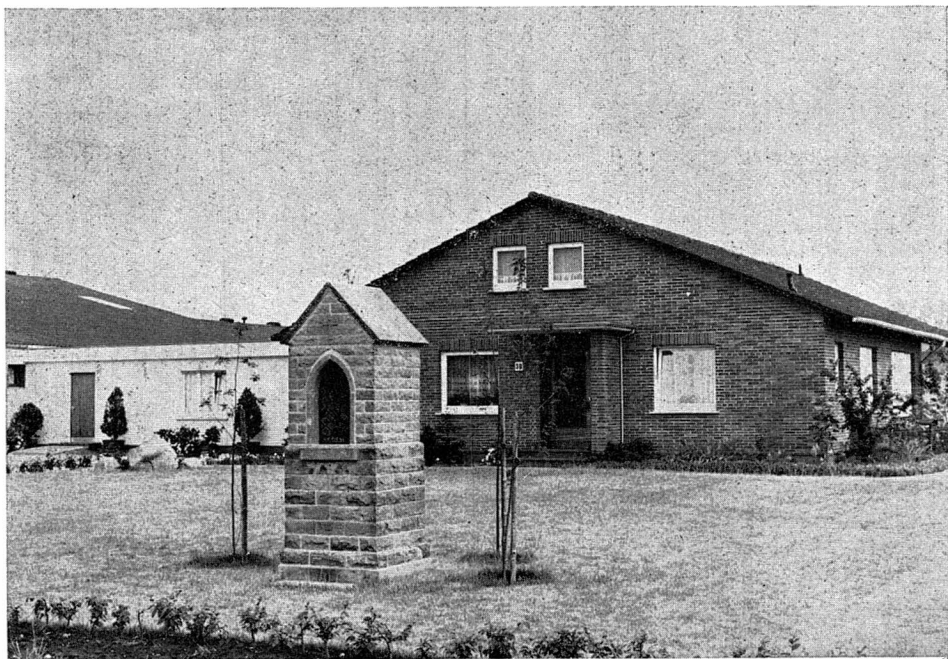


Photo: Kulich

Die Geschichte von Altroggens Heiligenhäuschen können Sie in dieser Ausgabe der Elsener Nachrichten lesen.

Altroggens Heiligenhäuschen

Die Umstrukturierungen in den Gemeinden, die rege Bautätigkeit überall und die laufende Zunahme der Bevölkerung hatte den Ortskern von Elsen immer mehr zu einem Geschäftszentrum gemacht. Als Herr Altrogge 1970 seine Wirtschaftsgebäude erweitern wollte – auch die landwirtschaftlichen Betriebe mußten sich der Wirtschaftslage anpassen – geriet er in Schwierigkeiten. Die Gemeinde Elsen hatte für die Gartenstraße einen Bebauungsplan erstellt und eine Erweiterung an der alten Hofstelle war praktisch kaum noch möglich. Nach reiflicher Überlegung entschloß sich die Familie, auszusiedeln an den Scharmder Stadtweg. Als dann die Gartenstraße ausgebaut wurde, engte das Heiligenhäuschen den Bürgersteig vor der dicken Linde ein. Der damalige Bürgermeister, Herr Hartmann, veranlaßte dann, daß das Häuschen zum Aussiedlungshof verbracht wurde. Dieses Heiligenhäuschen hat eine Geschichte. Sie soll hier erzählt werden – den Vorfahren zum Ruhm und uns Heutigen als Anregung und Beweis für die tiefe Frömmigkeit.

1841 und 1842 brannte das Gehöft Eusterholz nieder. Zweimal in 2 Jahren. Die Gründe sind nicht bekannt. Die Eheleute Bernhard Eusterholz und Frau Christina, geborene Nacke errichteten dann das Heiligenhäuschen zu Ehren der hl. Agatha, der Patronin gegen Feuer und Brand. Sie hatten ein Gelöbnis abgelegt. Der Baumeister Disselmeier hatte es entgegen dem Gelöbnis an einen anderen Platz gesetzt, es wurde aber dorthin umgesetzt, wo es hinkommen sollte. So genau nahm man es damals mit einem Gelöbnis. Fast 100 Jahre ist es auch von allen Elsenern hochgeachtet worden. Als in den Jahren nach 1933 das Naziregime herrschte und die Kirche und alles Religiöse unterdrückt und geschändet wurde, wurde auch das Heiligenhäuschen angegriffen. In einer Maiennacht des Jahres 1940 haben ruchlose Schänder die altertümliche Statue der heiligen Agatha zertrümmert. Nur eine Hand fanden die Nachkommen wieder und diese Hand haben sie in das neue Häuschen eingelegt. Allem Anschein nach waren die Frevler Angehörige der damaligen Einquartierung während des schrecklichen zweiten Weltkrieges. Die Statue war aus der Elsener Pfarrkirche und sehr alt, aus Lindenholz geschnitzt. Der damalige Pastor von Elsen, Herr Pfarrer Holthaus ließ im Jahre 1941

als Ersatz eine neue Statue, die jetzige, von einem bekannten Bildhauer aus Italien kommen.

Am 15. Juli 1948 wurde das Heiligenhäuschen durch einen schweren Autounfall total zertrümmert. Die Statue aber blieb wie durch ein Wunder unversehrt. Die schwierige Lage nach dem Krieg, Materialmangel und auch finanzielle Not gestattete es erst 1949 der Familie Altrogge, das Heiligenhäuschen wieder aufzustellen. Der Bauunternehmer Hermann Jakobs übernahm die Aufstellung. Es wurde erneut der hl. Agatha, der Patronin gegen Feuersgefahr und Brand, geweiht.

Als im Jahre 1914 der damalige Pfarrer von Elsen, Pastor Alpmann, die Fronleichnamsprozession einlegte, wurde die erste Segensstation an Altroggens Heiligenhäuschen errichtet. Der Segensaltar mußte leider dann wegen des starken Verkehrs auf der Straße vor dem Wohnhaus aufgebaut werden.

Als Maurer beim Wiederaufbau half der aus Leubus an der Oder stammende und nach Elsen evakuierte Maurer Gustav Schubert. Herr Pfarrer Mentrop segnete dann den Neubau 1949 wieder ein.

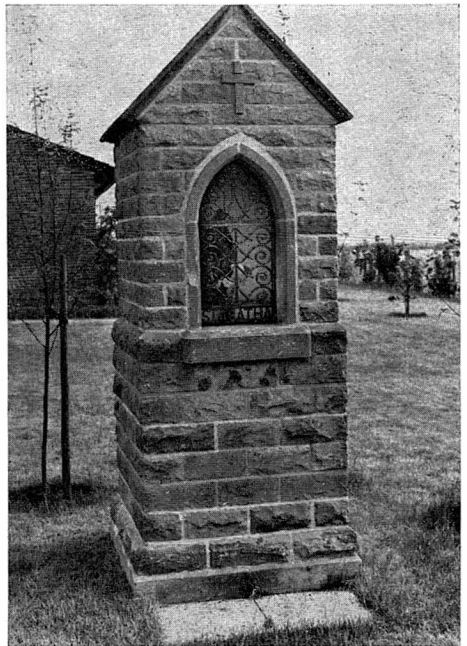


Photo: Kulich

In diesem Heiligenhäuschen wurde ein Dokument eingemauert, aus dem noch einige Passagen berichtet werden sollen:

„Die augenblicklichen Verhältnisse nach dem verlorenen Krieg sind sehr schlecht. Es herrscht eine allgemeine Teuerung, das Geld ist sehr knapp. Man spricht von 4 Millionen Arbeitslosen. Deutschland ist in 4 Zonen aufgeteilt, die englische, amerikanische, französische und russische. Über Berlin ist eine Blockade verhängt. In unserem Dorf sind z. Z. nicht die besten Verhältnisse. Unser Dorf zählte sonst 3000 Einwohner, jetzt haben wir 5000. Das ist auf den Zuzug von Flüchtlingen und Evakuierten zurückzuführen. Der besitzende Teil ist sehr belastet. Unsere Pfarrkirche erhielt im Winter 1948/49 einen neuen Anstrich, der Kirchturm eine neue Eindekung. Neue Glocken mußten angeschafft werden, da die alten abgeliefert werden mußten. Die Glocken läuteten nach Her-

stellung eines neuen Glockenstuhles Ostern 1949 zum ersten Mal. Der Glockenstuhl wurde für eine fünfte Glocke vorgesehen. Sie soll 40 Zentner schwer sein. —

Nach der Aussiedlung entschloß sich die Familie Altrogge, das auf der Hofstätte liegende, in Einzelteile zerlegte Heiligenhäuschen wieder aufzubauen. Der frühere Nachbar, Bauingenieur Anton Ikemeyer, führte mit Altroggens die notwendigen Gespräche und Verhandlungen, half den Platz aussuchen und Familie Altrogge setzte selber das Fundament. Wieder half ein Flüchtling, der Maurer Fritz Fuhrmann, der 1948 aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Elsen verschlagen worden war. Am 8. September 1973 wurden dann mit einem Radlader die 2 Steinblöcke aufgesetzt und das Heiligenhäuschen fertiggestellt. So ist das Gelöbnis der Vorfahren treu erfüllt worden bis auf den heutigen Tag.

Herbst- und Winterzeit

Fernsehzeit!

ob Reparatur oder Verkauf wir sind für Sie da

Ihr Partner

Helmut Steins

Radio- und Fernsehtechnikermeister

4790 Paderborn-Elsen, Antoniusstraße 8, Tel. 56 39

4790 Paderborn-Schloß Neuhaus, Bielefelder Straße 18, Tel. 35 35

1843 hat B. Eusterholz seine Ländereien erneut einschätzen lassen für die Salarienkasse. Diese Kasse zog die Steuern ein für die Landwehr z. B. und die betrug für B. Eusterholz 7 Taler, 9 Silbergroschen und 6 Pfennige. Damals hatte der Hof:

85 Morge Ackerland

5 Morge Grünland

5 Morge Heide

11 Morge Holz

1 Morge Hof, Garten, Hausfläche

107 Morge gesamt.

Aufgezählt waren wieder 80 Feldstücke. Alle diese Felder waren in der damaligen Zeit belastet mit dem „Zehnten“, dieser war umgewandelt worden in eine Jahresrente von 1 Taler, 26 Silbergroschen und 6 Pfennige bei B. Eusterholz. Das war wahrscheinlich je Morge die Belastung. Genau ist es leider nicht ersichtlich, die Summen jedoch, die aus Steuerbescheiden hervorgehen, sprechen für die Annahme. Weiter hatte der Hof zu tragen im Jahre: 35 Scheffel und 12 Becher Roggen, 6 Scheffel und 10 Becher Gerste nach Paderborner Gewicht, 1 Schwein – 6 Sandhasen (Kaninchen), Hanf. Für das Pastorat: jährlich 1 Scheffel Hafer. Für Küsterei: jährlich 1 Scheffel Roggen. Für Dompfarramt Paderborn: jährlich 2 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Gerste.

B. Eusterholz konnte gegenrechnen an Fuhrn und kam daher billiger weg.

1850 kaufte er von dem Schmied Heinrich Hagenhoff im Lofeld eine Parzelle von 57 Ruthen und 96 Quadratfuß für 25 Taler.

1854 ist er Ortsvorsteher, er muß gut haben verhandeln können. Darüber gibt es eine Urkunde, er mußte Deputat-holz verrechnen.

1854 erscheint in den Urkunden der Name „Eusterholzsche Administration“, das geht bis 1876.

1856 erscheint eine neue Aufstellung über alle Ländereien, wahrscheinlich für Zwecke der Ablösung der Reallasten. In dieser Urkunde erscheinen nur die Grundstücke der Elsener Flur und B. Eusterholz kann in diesen Jahren große Flächen von der Reallast freistellen durch eine einmalige Zahlung. Auch 1858 stellt er weiter frei.

1858 einigen sich die Interessenten über die Weidrechte, die bis dahin gemeinsam ausgeübt wurden.

1856 liegt eine Rechnung vor an den Orts-

vorsteher Eusterholz vom Sattler. Danach hatte Eusterholz 5 Sielengeschirre. Schließt man von den Geschirren auf die Zahl der Pferde, dann hatte der Hof wahrscheinlich 4 Pferde und ein Geschirr zur Reserve.

1841 hatte er ein Grundstück gekauft mit einem Haus darauf, muß aber das Haus umgebaut haben.

1842 brannte es ab und nach einem Jahr nach dem Wiederaufbau nochmals. Daraufhin hatte die Familie Eusterholz ein Gelübde getan und ein Heilagenhäuschen zu Ehren der hl. Agatha, der Patronin gegen Feuer, gelobt. Darüber ist später zu berichten.

1865 schuldete B. Eusterholz einem Pferdehändler aus Salzkotten 21 Taler. Wie es dazu gekommen war, ist nicht ersichtlich.

1870 erhält der Sohn Anton von seinen Eltern aus der Flur 8 die Parzelle 301, Acker Kämpe, zur Größe von 1 180 m².

1871 hat Eusterholz in „der Klusheide hinter der Lippe“ 91 ar und 6 Quadratmeter Acker und 56,25 ar Weide im Austausch erhalten für eine alte Gerechtigkeit. Er hatte früher dort schon Land gehabt und an einen Claus verpachtet für 40 Jahre. Nun ist die Pachtung weitergegangen an einen Kuhlenskamp für 25 Jahre und 25 Taler.

1871 war dann in Neuhaus Separation, die Ländereien erhalten eine neue Nummer, aber Eusterholz hat sie behalten. Die Nachfolger von Claus meinten, die Ländereien gehörten ihnen. Eusterholz konnte jedoch den alten Pachtvertrag vorlegen und die Sache klären. Kuhlenskamp hatte irrtümlich bei der Separation für das Land schon Geld erhalten.

1872 am 11.9. verstarb Bernhard Eusterholz und ein Jahr später auch seine Witwe, beide im Alter von 61 Jahren. Sein Sohn Anton übernimmt den Hof und kann

1876 von Wilhelm Burkötter ein Gelände am Bohlenweg kaufen für 700 Taler, 0,2582 ha groß. Dafür mußte er an den Rechtsanwalt für Aufsetzung des Vertrages 39,- DM bezahlen. Es muß sich um das Haus Nr. 158 gehandelt haben.

1876 hat Eusterholz an Johannes Bükler das Haus 158 nebst Stallgebäuden und sämtlichen Steinen für 900,— DM verkauft. Das Gebäude mußte bis zum 1. 4. 1877 abgebrochen und bis zum 1. 5. weggeräumt sein. Der Lehrer nahm die Kaufsumme entgegen. Er hatte nur das Haus verkauft.

1877 kann Heinrich Bursille zu Elsen von Eusterholz Acker und Weide kaufen im Nesthäuser Bruch in Größe von 51,06 ar für 720,— Mark. Zur gleichen Zeit muß er an W. Hermesmeier ein Grundstück verkaufen. Er scheint Pech gehabt zu haben, es ist in den Urkunden jedoch nicht vermerkt.

Anton Eusterholz hatte am 26. 1. 1869 Catharina Steins von Jürgensmeier geheiratet und mit ihr 5 Kinder. Seine Frau starb im Alter von 36 Jahren nach 11jähriger Ehe. Wegen der Kleinkinder mußte er wieder heiraten und mußte daher ebenfalls „Teilung und Schlichtung“ machen. Dazu mußte er erneut sein ganzes Vermögen angeben. Seine Vermögensmasse betrug damals 38 839 DM und 95 Pfennige. Davon wurden geschlachtet: 19 419,50 DM für die Kinder = die Hälfte.

Er heiratete dann am 5. 2. 1881 Maria Jürgens geb. in Salzkotten, starb aber selber bereits am 3. 12. 1882. Aus dieser Ehe gingen keine Kinder mehr hervor. Er war nur 42 Jahre alt geworden.

1876 hatte er sich von Heinrich Lengeling 600 Taler geliehen.

1879 kostete die Eintragung einer Grundschuld von 3 600,— Mark 24,80 Mark. In dieser Zeit geht es mit Talern und Mark etwas durcheinander.

1884 kostet die Gebühr für einen amtlichen Auszug aus dem Kataster 2 Seiten 0,70 Mark.

1883 kann der Hof weitere Ländereien freistellen von der Salarienkasse.

1884 hat der Hof eine Größe von 32,0659 ha mit einem Reinertrag von 190 Talern. Diese Größe gab Hermann Eusterholz an, der die Witwe seines verstorbenen Bruders Anton heiraten will. Er „schlichtete“ wieder und muß für die Kinder seines Bruders eine Kautio-

eintragen lassen von 14 000,— Mark.

Dazu nimmt er Geld auf.

Hermann Eusterholz hat dann den Hof weitergeführt. Die Kinder aus der Ehe seines Bruders sind in die Welt gegangen. Hermann Eusterholz hatte 3 Mädchen. Er selber starb am 5. 1. 1921 und seine Tochter Theresia erhielt den Hof. Sie heiratete 1910 Carl Altrogge aus Salzkotten gebürtig. Aus dieser Ehe gingen 9 Kinder hervor (Buch von Herrn Huke Nr. 79). Im zweiten Weltkrieg mußten alle 6 Söhne einrücken und drei fielen: Hermann, Karl und Heinrich.

1949 kehrte der Sohn Franz aus russischer Gefangenschaft nach Hause zurück. Er übernahm dann den Hof und ist heute noch der Betriebsleiter. Am 13. 7. 1954 heiratete er Paula Kneer aus Steinhausen und ihr Sohn Karl-Josef wird einmal den Hof übernehmen — einen Hof, der eine lange Geschichte hat, viel erlebt hat, über den viel weggegangen ist und der bis zum Jahre 1972 mitten im Ort Elsen gelegen war. Durch die Umstrukturierung und die rege Bautätigkeit war der alte Hof mitten im Ort entweder zum Ausharren und damit in keiner Weise mehr ausdehnungsfähig verurteilt oder der Betrieb Altrogge mußte in die Feldflur aussiedeln. Eine Erweiterung der Wirtschaftsgebäude im Ort war 1970 schon nicht mehr möglich und gerade in unserer Zeit sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe gezwungen, ihre Produktionen auszuweiten. Dazu gehört fast immer ein Ausbauen der vorhandenen Wirtschaftsgebäude. So haben Altroggens dann sich zur Aussiedlung entschlossen und am Scharmeder Stadtweg ihr neues Anwesen erbaut. Sie haben in nächster Nähe noch Nachbarn und zum Schluß sei dem Betrieb Eusterholz-Altrogge unter seinen jetzigen und zukünftigen Besitzern wirtschaftlich viel Erfolg und menschlich Gesundheit, Wohlergehen und Zufriedenheit beschieden für noch lange Jahre.

Quellen:

W. Stucke: „Kirchspiel Elsen einst und jetzt“

Dokumente und Papiere der Familie Eusterholz-Altrogge

Erntedank

Herr
wir danken Dir,
daß Du uns gibst
das täglich Brot —
womit
Du uns bewahrst

vor Leibes Not ...
Du schirmt uns
Werk und Frucht,
gibst Regen
Sonnenschein —
all unsre
Sorgen

schließt Du
in Deine Hände ein ...
Und wenn
der raue Wind
die leeren Äcker

streift,
dann keimt bereits
Beginnen,
das durch
Dein Wunder reift.

Ihr Bild - in den Augen des Mannes!

So wünscht ER sich Ihre Frisur -
Haar mit lebendigem Schwung!

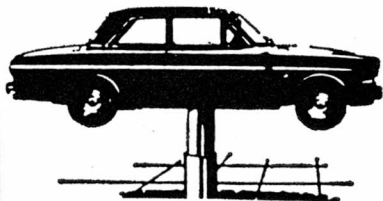
**beauty
form** 

die von Wella entwickelte
erste thermogesteuerte Schon-
Welle der Welt bringt die
Welle der Romantik und erfüllt
alle Ihre Frisurenwünsche
mit schwungvoll-elastischem
und natürlich gewelltem Haar.



Hermann Liggesmeyer jun.

Elsen, v.-Ketteler-Straße 12, Telefon 55 27



-STATION - D. Groß

4791 ELSEN, v.-Ketteler-Str., Ruf 51 50

Kfz.-Mechaniker

- Adler-Service
- Wagenpflege
- Unterbodenschutz
- Reifendienst
- Batterie-Dienst
- Auto-Zubehör



3426

Und noch eine Episode aus der Zeit der Befreiungskriege

In den Urkunden der Familie Altrogge befand sich auch eine Aufstellung, aus der folgendes hervorgeht:

Im Jahre 1802 wollte der damalige Lehrer in Elsen, ein Herr Kuhls, eine Angela Anna Wille heiraten. Seine Frau war ihm gestorben. Aus der ersten Ehe hatte er drei Kinder und diese brauchten eine Mutter. Nach dem geltenden Landesgesetz mußte er jedoch erst seine aus der ersten Ehe stammenden Kinder sicherstellen. Zu diesem Zweck mußte er sein gesamtes Vermögen angeben, um den Vergleich und die Sicherstellung durchführen zu können. Herr Kuhls legte seine Vermögensverhältnisse dar mit folgender Aufstellung:

1. Haus und Garten	260 Taler
2. 2 Kühe	24 Taler
3. 1 großer Kleiderschrank	12 Taler
4. 1 Kleiderkiste	4 Taler
5. 2 Betten	8 Taler
6. 1 Bett	10 Taler
7. einen Topf	24 Silbergr.
8. einen Kessel	2 Taler
9. Barvermögen	60 Taler

Gesamtvermögen: 380 Taler u. 24 Silbergr.
Davon erhielten die Kinder lt. Gesetz die Hälfte = 190 Taler. Die andere Hälfte blieb ihm. Für die Kinder mußte der Betrag in einen Hypothekenschein eingetragen werden. Zur gleichen Zeit legte der zukünftige Schwiegervater sein Vermögen dar. Er mußte noch jede Woche einen Tag Hand-

dienst leisten.

Man ersieht daraus, daß um 1800 ein Lehrer wahrlich nicht zu den begüterten Mitbürgern gehörte. Interessant ist die Aufzählung von 2 Kühen, die mit je 12 Taler angesetzt sind, wahrscheinlich nicht gerade Kühe mit hoher Leistung. Andererseits bestätigt diese Urkunde, daß zur damaligen Zeit neben dem „Gehalt“ ein Lehrer noch Landwirtschaft betreiben mußte, um überleben zu können. Gleiches ist mir aus meiner Heimat bekannt, wo die Lehrer ebenfalls zu „Michaeli“ ein Deputat von allen Bauern im Ort erhielten und zum „Gründonnerstag“, wo von jeder Familie Eier an den Lehrer und Küster abgegeben werden mußten. Beide Abgaben wurden von der Regierung angerechnet als Gehaltsteil. Ich weiß auch noch, daß mein Großvater kurz vor der Jahrhundertwende als Lehrer Kühe hatte und morgens vor der hl. Messe – auch er war Küster – noch mit dem Handwagen auf das „Schulland“ fuhr und Futter mit der Sense mähte und heimfuhr. Das hat er mir sehr oft erzählt. So ähnlich wird es auch dem Lehrer Kuhls gegangen sein. Leider fehlt in der Urkunde ein Hinweis darauf, wieviel Geld ein Lehrer für die Kinder erhielt – er wurde nämlich nach der Zahl der unterrichteten Kinder bezahlt. Wir wissen, daß diese Art der „Nebengehalte“ dann abgeschafft worden sind.

Josef Menne

Rind- und Schweinemetzgerei - **la Fleisch- und Wurstwaren**
Eisbein und Hausmacher-Sülze in Dosen wurden mit der
Silbernen Preismünze der DLG ausgezeichnet.

ELSEN – Telefon (05254) 5794

Die Schlingbrücke

Wie man dem Buch des Herrn Huckle entnehmen kann, haben die Alme und auch die Schlingbrücke den Elsenern früher schon viel Kummer bereitet. Ein Ereignis im Zusammenhang mit einem Hochwasser und der Erneuerung der Schlingbrücke – die Elsener wissen, daß die alte Brücke über die Alme an der Paderborner Straße gemeint ist – ist uns aus dem Urkundenschatz der Familie Eusterholz/Altrogge erhalten geblieben. Die Brücken waren dazumal fast alle aus Holz.

Herr Lengeling war 1849 Ortsvorsteher und in diesem Jahr mußte die Schlingbrücke zu einem großen Teil erneuert werden. In den Urkunden der Familie Altrogge fand ich die genaue Abrechnung darüber, die Herr Lengeling aufgestellt hatte. Von der übergeordneten Stelle – wahrscheinlich der Kreisverwaltung – waren der Gemeinde zugeteilt worden

50 Taler für Kreiswegebaukosten; hinzu kamen
2 Taler für den Verkauf von Altholz von der Brücke
52 Taler standen zur Verfügung.

Es erhielten:	Taler	Silbergroschen	Pfennige
1. Franz Hißmann für 12 Tage Arbeit	3		
2. Heinrich Hißmann für 17,5 Tage	4	11	3
3. Conrad Hißmann für 22,5 Tage	5	18	9
4. Conrad Lütkefedder für 6,5 Tage	1	18	9
5. Johannes Böhle rückte Holz	1		
6. Hubert Schnietz rückte Holz	1	15	
7. Hubert Lengeling	10		
8. H. Hißmann für 5 Tage Arbeit	1	20	
9. Ferd. Schnietzmeier lieferte Balken	2	15	
10. Steins lieferte Stempel		5	
11. C. Lütkefedder für Arbeit		7	6
12. Johannes Bröker für Arbeit	1		
13. Schmied Dusterhaus Schmiedearbeiten		18	
14. H. Nacke für Zimmerarbeiten	5	5	6
15. H. Nacke für Zimmerarbeiten	2	7	10
16. Josef Hillemeier für Arbeit		23	4
	42	15	11
es blieben übrig:	9	14	1
Gesamtsumme:	52		

Conrad Lütkefedder erhielt für einen Tag Arbeit 7 Silbergroschen und 6 Pfennige.

Es war kein voller Tag gewesen, denn Johannes Bröker erhielt für einen vollen Tag Arbeit 10 Silbergroschen.

In der damaligen Zeit waren 10 Arbeitsstunden = 1 Tag.

Die Leute erhielten somit je Arbeitsstunde einen Silbergroschen und ein Taler hatte 30 Silbergroschen. Aus einer anderen Schrift, die den Bau des Boker Kanals behandelte, konnte ich fast die gleichen Zahlen entnehmen. Damals kamen zum Bau dieses Kanalsystems die Arbeiter jeden Morgen zum Teil von Bielefeld nach Sande und Delbrück, um arbeiten zu können. Beim Beginn der Kanalarbeiten erhielten sie für eine Arbeitsstunde 8 Pfennige und dieser Betrag ist dann kurze Zeit später auf einen Silbergroschen je Arbeitsstunde erhöht worden. Es war eine sehr schlechte Zeit mit vielen Arbeitslosen und die Leute scheuten, um Arbeit zu haben, auch nicht sehr weite Wege. Wir haben es da bedeutend besser.

Kräggenfüchten

Bei der letzten Wanderung des Heimat- und Verkehrsvereins Elsen wurden auf dem Rastplatz an der Deipen Laake zur Freude und Unterhaltung der Wanderer Gedichte in plattdeutscher Sprache vorgetragen und Erinnerungen aus alter Zeit wachgerufen. Hierbei wurden auch die „Kräggenfüchten“ – Krähenfichten – erwähnt. Die alten Elsener werden die Kräggenfüchten noch in guter Erinnerung haben. Der Allgemeinheit möchte ich jedoch in diesem Artikel kundtun, welch eine Bewandnis es mit der Elsener Kräggenfüchten hatte.

Bei den Kräggenfüchten muß es sich wohl um eine uralte Feldbezeichnung handeln, denn nach Lehrer Huckes Heimat- und Familiengeschichte (S. 127/128) wurden die Kräggenfüchten bereits 1829 schon in den Katasterblättern erwähnt.

Die Kräggenfüchten standen vor dem ersten Weltkrieg an der Deipen Laake in der Nähe von Giesguth (Herfunken) und umfaßten ein Gebiet von ca. 2 bis 3 Morgen. Es waren durchweg Fichten von 15 bis 20 m Höhe und einem Durchmesser von 40 bis 50 Zentimetern. Die Stämme waren meistens von unten bis oben zur Krone ohne Äste, also sehr schwer zu erklettern. Da die Fichten ziemlich weit auseinander standen, hatten sich die Kronen zu Riesenkronen entwickeln können. Diese Kronen nun waren jedes Jahr im Frühjahr das Ziel von Hunderten von Krähen, die sich diese Bäume zu ihren Brutstätten erkoren hatten. Jede Fichte barg im Durchschnitt 5 bis 15 Krähenester. Bei einem Baumbestand von etwa 50 bis 60 Fichten kamen schon einige hundert Krähenester zusammen. Erhob sich diese gesamte Krähenschar auf einmal in die Luft, dann verdunkelte sich der Himmel. Trotz intensiver Bejagung durch Jäger und andere Schützen konnte man kaum Herr über dieses schwarze Gelichter werden. Insbesondere die Landwirtschaft hatte bei der Aussaat von Getreide und anderem Saatgut – die Aussaat erfolgte damals noch von Hand – erheblich unter den Zigeunerkraken, wie

man die Krähen auch noch nannte, zu leiden.

Diese Kräggenfüchten waren zur Brutzeit der Krähen ein beliebtes Ausflugsziel der 10- bis 14jährigen Elsener Schuljungen. Denn jeder Junge in diesem Alter strebte danach, eine junge Krähe zu besitzen und diese entsprechend anzulernen. Das Nestplündern fand sonntags nach der Andacht und natürlich ohne Wissen der Eltern statt. Zu diesem Zwecke wurde dann eine alte Hose unter der Jacke versteckt und zum Klettern benutzt. Mit welcher Mühe und unter welchen Gefahren die astlosen Fichten dann erklettert wurden, mag sich jeder Leser selber ausmalen und ausdenken. Hatte man nach schwerem Ringen und großer Anstrengung dann die Krone erreicht, konnte der Kletterer ebenfalls nur unter schwierigsten Balanceakten an die Nester herankommen. Wie stolz mag sich wohl mancher Baumbesteiger gefühlt haben, wenn er mit der begehrten Beute, einer kleinen jungen Krähe, wieder am Fichtenstamm herunterrutschen konnte. Ein besonders guter Kletterer war ein Junge mit Namen Reinecke, der damals in dem Hause wohnte, wo sich heute die Spar- und Darlehnskasse befindet. War man nun nach der großen Mühe endlich Besitzer einer Krähe, wieviel Liebe und Sorgfalt mußte dann noch aufgebracht werden, um den kleinen Hucklebein aufzuziehen! Nach etwa 6wöchiger Einsperrung und guter Betreuung konnte man es dann wagen, den kleinen schwarzen Gesellen allein beim Hause herumfliegen zu lassen. Im Herbst jedoch, zur Zeit des Krähenzuges, war dann eines Tages Hans Hucklebein verschwunden und hatte sich wieder in die große Schar seiner Artgenossen eingereiht.

Die Krähenplage ist nur dadurch beseitigt worden, daß vor dem ersten Weltkrieg sämtliche Fichten gefällt wurden. Die Fichten gehörten damals der Familie Danzebrink (Wischnmeyer).

Florian

Wanderung des Heimat- und Verkehrsvereines Elsen am 22. August 1976 durch die Elsener Flur

Bei strahlendem, aber Gott Lob nicht zu heißem Sonntagswetter hatten sich zum festgesetzten Zeitpunkt an der Gemeindeverwaltung in Elsen etwa 120 Elsener Bürger, Kinder, Jugendliche, Mittelalter und auch Spätkalter eingefunden zur angekündigten Wanderung durch die Elsener Flur. Durch die Simonstraße ging es dann zum Rottberg und in weiten Schlinge schließlich an den Fichten vorbei – lesen Sie dazu auch den Artikel von Florian – zum Elser Holz in die Straße „Deipe Laake“. Dort etwa, mitten auf der Strecke, hatten fleißige Helferinnen und Helfer einige Bänke aufgebaut und auch eine Theke aufge-



stellt. Die Musikkapelle konnte leider nicht kommen. Hier an der Pausenstelle gab Herr Drewes zunächst einige allgemeine Erläuterungen zum Zweck und Ziel der Wanderungen, legte die Straßenbaupläne der Zukunft dar nachdem er die Teilnehmer gebührend begrüßt hatte und sich bei den Helfern bedankt hatte. Auf den Tisch als Rednertribüne stieg sodann Herr Hißmann, der einige Kurzgeschichten und Erzählungen aus dem alten Elsen zum besten gab, wie sie sich gerade hier am Elser Holz abgespielt haben. Herr Kullmann setzte dann fort mit einigen Erklärungen über die landwirtschaftliche Struk-



tur unserer näheren Heimat und Herr Plesser – siehe Bild – rundete ab und vervollständigte mit erhobenem Gehstock. Eine unserer ältesten Mitwanderin gab dann noch plattdeutsche Gedichte zum Besten, sie trug sie meisterlich vor und reichlicher Beifall lohnte es ihr. Inzwischen war auch der größte Durst gestillt und die Wanderung ging weiter die „Deipe Laake“ hinab und vor der Bahn bogen wir ein zum Festplatz der „Bahnhöfer“, die dort ihr Heimatfest hatten und uns dazu eingeladen hatten. Herr Meermeier begrüßte die hungrigen Wanderer, Essenskarten hatte es bereits gegeben und das Essen aus der Gulaschkanone schmeckte



allen Teilnehmern vorzüglich. Das kann man auf dem Bild sehr gut sehen. Mit dem Essen schloß die Wanderung, mancher

wird noch mit Bekannten und Freunden auf dem Festplatz lange Zeit ausgehalten haben. Alles in allem wieder eine gelungene Veranstaltung, bei der alles „stimmte“: Wetter – frohe Laune – Teilnehmerzahl – Erfrischung unterwegs und Feldküchenessen.

Der Heimat- und Verkehrsverein Elsen liegt mit solchen Veranstaltungen genau auf der richtigen Linie. Fortsetzung ist erwünscht.



**Heizen · Kochen ·
warmes Wasser mit**



erdgas

**–eins macht
das andere billiger!**



**STADTWERKE
PADERBORN
GMBH**



50jähriges Ordensjubiläum

Am 15. Oktober 1976 kann Schwester Eg-munda Papenkordt ihr 50jähriges Ordensjubiläum begehen.

1926 trat sie in den Orden der Vincentinerinnen ein. Während der Kriegsjahre war sie im Krankenhaus in Wanne-Eikel im Ruhrgebiet tätig in der Krankenpflege und in der Nähsschule. Nach dem Krieg dann hatte sie die Nähstube im Krankenhaus zu Lippstadt unter sich. Von Lippstadt aus führte sie ihr weiterer Weg im Dienst des Ordens nach Herne in das Marienhospital. Auch dort leitete sie die Näherei.

Heute lebt sie auf dem Strüverhof in Rhyern im wohlverdienten Ruhestande.

Wir wünschen Ihr als Elsener Kind noch lange Jahre in Gesundheit in ihrem Heim.

EDEKA-MARKT

WILLI GOCKEL

Lebensmittel - Milch - Frischfleisch

Elsen, Sander Straße 35 • Ruf 5792

Hotel - Restaurant „Zur Heide“

Besitzer: WILLI GOCKEL

Elsen, Sander Straße 37 • Ruf 5792

Räume für Familienfeiern und Tagungen

Dat Mispelnnest

De Sumerowend was lind un wahme,
do dacht ick: Gauh int Fäld, keyk na de Ahrne,
Flocki, de Rüe, har't gleyk oll ruoken,
up ollen Veiern kamme angekrupen.
As hei sick van'ne Keyen gloff, do
wußt hei, datt'e lääpen drofft.
Späerweyt dat Heck stund uopen,
doch hei is düer de Rieke kruopen.
De Rüe was iut Rand un Band,
benaue härre mey ümmerant.
In Holsken, dat Wammes harre ganß weyt uopen,
håwwe ick dann Nowers Pheylypp druopen.
Wey schliuern loß, vütälten us wat,
dat Graß dat was van Dogge natt.
Hunnert Streye wörren wey seo gauhen,
do bläf meyn Nower upmole stauhen.
En Miuseluok, rächts van'nen Patte,
soh hei, öwwe neiern was ne Katte.
Doch Mispeln flöhen riut un rin,
do kamm wat Läges us in Sinn.
Denn Flocki kann wey doteo briuken,
hei soll moll an denn Luoke riuken.
De Rüe öwwe har längest oll mierket,
do was kenne Mius, bläat Beister, de stierket.
Doch et Schnüffeln kann hei partiu nit loten,
ääk fänk'e an te kläggen mit denn Poten.
Grötter wur dat Luok, de Earn fläag up'en Patt,
bis datt ne de eiste Mispel stack.
De Hauer stünnen ne strack in Nacken,
niu woll hei olle Mispeln packen.
Doch dat Luok, dat was van Mispeln vull,
de niu eis würen richtig dull.
Hei kläggere, öwwe sei dein stierken,
wey beide dein eis gar nix mierken;
twialf Streye wörr wey widdergauhn,
do jeolere de Rüe, un wey bliewen stauhn.
Niu söhn wey, et was fürchterlick,
wie hei har vüännert sick;

gial was seyn Fäll, wat freuher greys,
van Mispeln, de do sätten hääpenweys.
An'nen Grunne lagg de gude Flocki,
meik ohne Musik Rucki-Zucki.
Man kann nit hinnen un vürne seihn,
wat denn Rüen olle was gescheihn.
Dann sprank hei up, kamm up us teo,
Pheylypp un ick, wey wörren freoh.
Doch harren wey beide nit beriaken,
datt de Mispeln wollen us niu stiaken.
Pheylypp, hei was luftig angetohn,
ahner dat Maleuer schon.
Hei rät iut, Galopp un ack in Drapp,
iut'e Bücksen hänk seyn Hiemetschnapp.
Nie här'ck gloff, datt Pheylypp, use Nowersmann,
seo fix rennen un lääpen kann.
Äak ick wur flott, wie nie teovüer,
ick kamm mey wie Nurmi vüher.
De Rüe hänk us an'ne Hacken,
de Mispeln sätten us in Nacken.
Fliegender Start, seo kann man't nennen,
Pheylypp, de gewann dat Rennen.
Worüme hei seo rannte? Ick weit bescheid,
twisken Hiemet un Bücksen — twei Hannebreit,
do konnen de Beister ungestört stiaken,
un dat dei sick bey iahne up'et Tempo iutwierken.
Threschen, sei kannt ne bläat vuller Gicht,
schläag, as iat ne niu soh, de Hanne vüert Gesicht.
„Frugge“, reip hei, „hey ächten up'en Rügge,
sitt ne Mispeln, de jag hännig trügge.“
Hei brack int Hius, schmät dat Tuig van Balge,
un schriggere un johmere na Immensalwe.
Denn Rüen, denn moßten we eis moll bütten,
dann kräap'e kaduck in seyne Hütten.
Pheylypp un ick, mit Schmand hāwwe us kollt,
de Mispelnstiekie hā wey na wickenlank follt.
Öwwe niu is't wā gutt, doch wāer wey us mierken;
Mispeln brummet vürne un deot ächten stierken.

Steinhof-Markt

Ferdinand Eusterholz

Lebensmittel - Milch - TSCHIBO-Kaffee

Elsen, von Ketteler Straße 47

27 Jahre TOTO und LOTTO in Elsen!

Juli 1949: Geschäftseröffnung im Kiosk an der damaligen Endstelle der Straßenbahn Paderborn—Elsen.

Geführt wurden: Tabakwaren, Zeitschriften, Süßwaren, Speiseeis sowie eine Leihbücherei und Annahme von Totoscheinen.

Juli 1960: Aufgabe des Kiosk und Einzug in das Haus Bastian. Funktionen: Annahme von Lottoscheinen, Verkauf von Tabakwaren und Raucherzubehör, Zeitschriften sowie Süßwaren.

September 1976: Modernisierung des Geschäftes mit dem neuen Ladenbauprogramm des Nordwest-Lottos!

Annahmestelle für alle Wettarten, Buchungsstelle für Glücksreisen der I.T.S.

Fachgeschäft für Tabakwaren und Zubehör für Raucher.

Verkaufsstelle für Zeitungen und Zeitschriften.

An dieser Stelle Dank unserer Kundschaft für ihr Vertrauen und langjährige Treue. Über die allseitig positive Beurteilung unseres neuen Ladens freuen wir uns sehr.

Wir glauben, daß wir mit dem neuen Laden der Entwicklung in Elsen Rechnung getragen haben, um Ihnen mit allem, was unsere Fachsparte bietet, dienen zu können.

Bitte, schenken Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Jupp und Hanna Weber
sowie unsere Mitarbeiter

Öffnungszeiten:

werktags	von 8.00 — 13.00 Uhr
	15.00 — 18.00 Uhr
samstags	von 8.00 — 13.00 Uhr
sonntags	von 10.00 — 12.00 Uhr

Austers Supermarkt

verkauft zu **Minipreisen**
nicht drei bis sieben,

sondern ständig 700 Artikel
zu Sonderpreisen

Martin Auster · Elsen, v.-Kettelerstr. 65 · Tel. 5127

**Ein Sportcoupé?
Oder lieber eine
Mehrzwecklimousine?**



**Am besten beides:
Fiat 128 berlinetta**

Ein ganz neues Modell - für Sie zum
ansehen und probefahren -
bei uns.

FIAT

Jetzt
1 Jahr
Garantie
ohne km-
Begrenzung
+ 2 Jahre
Garantie auf
alle lackierten
Teile.

**Autohaus
H. Kemeyer**
PADERBORN ELSSEN

Femegerichte

Nordöstlich von Lippstadt, in der landschaftlich reizvollen Gegend am Boker Kanal in der Gemeinde Westenholz, liegt ein Sandhügel – der „Freie Stuhl“. Dieser Hügel „Freie Stuhl“ ist eine alte Dreiländerecke. Auf ihm steht ein dreieckiger Stein. Er trägt drei verschiedene Wappen: auf der einen Seite die Lippische Rose – auf der zweiten Seite einen Adler mit den Buchstaben: W.A.g.z.R. (Wenzel Anton Graf zu Rietberg) und auf der dritten Seite ein Rautenwappen und den bayrischen Löwen sowie die Buchstaben: C.A.B.i.P. es heißt: Clemens August, Bischof in Paderborn. Zu seiner Zeit also mußte dieser Stein gesetzt worden sein. Clemens August aber war zur gleichen Zeit Erzbischof von Köln, Bischof von Münster, Hildesheim und Osnabrück sowie Großmeister des Deutschen Ordens. Er starb 1761, vor dieser Zeit muß also der Stein gesetzt worden sein. Das bestätigt auch die Jahreszahl auf ihm: 1757.

Freier Stuhl oder Freistuhl bedeutete in damaliger Zeit aber eine Freistatt für politische Verbrechen und Verbrecher, ähnlich der Domfreiheit. Das ist aber nur eine Annahme, bewiesen läßt es sich leider kaum. Beweisen läßt sich leider auch nicht mehr, ob dieser „Freie Stuhl“ eine Gerichtsstätte – ein Femestuhl – gewesen ist. Die Annahme aber besteht, denn gerade Westfalen und auch unsere weitere und nähere Heimat war das Land der Femegerichte. Feme aber heißt Strafe.

Die großen Freigrafschaften der Femegerichte erstreckten sich zu beiden Teilen der Lippe zwischen Lipperode und Elsen und waren ein Lehen des Grafen von Arnsberg, die ihre Besitzungen nördlich der Lippe 1231 an den Grafen von Rietberg vererbten. Femegerichte waren im Mittelalter notwendig. Sie wurden unter freiem Himmel abgehalten, der Stuhlherr war der höchste Richter, er hatte Schöffen zur Seite. Nur freie Männer durften Schöffen sein. Notwendig waren diese Gerichte, weil das Reich noch kein einheitliches Recht kannte, und die Kaiser sich im Reich nicht überall durchsetzen konnten. So delegierten sie die Rechtsausübung an die „Thinggrafen“ oder Freigrafen. Richter im Auftrag des Kaisers konnten sogar die „Reichsacht“ verhängen – d. h. den Verbrecher für vogelfrei erklären. In Westfalen gab es etwa 400 Freistühle. Leider haben die Freigrafen diese Machtfülle oft benutzt für eigennützige Zwecke, für Bestechung und persönliche Bereicherungen. Mit Zunahme der ordentlichen Verwaltung und größerer Sicherheit im ganzen Reich sowie der Neuordnung der Justiz und des Rechtswesens verloren die Freistühle immer mehr an Bedeutung und die „heimlichen Gerichte“, die Femegerichte, gingen ein. In unserer näheren Heimat hatten diese Freistühle später nur noch Grenzstreitigkeiten, Feld- und Waldpolizeiliche Angelegenheiten und Vergehen am Brauchtum zu richten. In Elsen selber soll auf dem „Birnbäumer Feld“ – nach sachkundiger Auskunft lag dieses Feld dem Betrieb Spitzbarth gegenüber – ebenfalls über längere Zeit sogar ein Femegericht für einen größeren Bereich gewesen sein.

Ku.

H. Flügel · Elsen · Ruf 51 12

EDEKA-MARKT

Lebensmittel - Feinkost - Spirituosen

Obst - Gemüse - Südfrüchte

Brot- und Backwaren aus eigener Bäckerei



Gefällt Ihnen diese Dekoration?

Wenn ja, freut es mich.

Wenn nein, schlage ich Ihnen viele andere Möglichkeiten vor.

Einem Fachmann fällt immer etwas ein.

ten vor. Einem Fachmann fällt immer etwas ein.

Kommen Sie, lassen Sie sich unverbindlich beraten und in der „Kramecke“ finden Sie noch recht hübsche Geschenke für Ihre Lieben.

Ihr Raumausstattemeister

JOACHIM HAMPEL

4791 Elsen, Am Steinhof 2, Tel. 52 85

Gebietsreformen — nicht nur heute!

Wenn von der Gebiets- und Verwaltungsreform gesprochen wird, so erhitzen sich leicht die Gemüter, weil man davon ausgeht, daß die „Heiligkeit“ traditioneller Grenzen nicht angetastet werden dürfe. Was sich geschichtlich entwickelt hat, wird gewissermaßen unter Tabu gesetzt. Dabei wird aber übersehen, daß es auch in der Vergangenheit, ja, daß es zu allen Zeiten „Grenzberichtigungen“ gegeben hat, wenn man so will, sogar „Aus- und Eingemeindungen“. Auch diese wurden jeweils nie widerspruchsfrei hingenommen, doch waren jedesmal Gesichtspunkte maßgebend, die stärker waren als der Widerspruch. Die Gemeinde Elsen in ihrer Geschichte gibt dafür mehr als ein Beispiel!

Etwa um 1200 standen Neuhaus und Elsen unter der Verwaltung des Küchenamtes des Paderborner Fürstbischöfes. Der Rentmeister dieses Amtes hatte für den bischöflichen Tisch zu sorgen. Ein großer Teil der Neuhäuser und Elsener Flur war für den Unterhalt der gesamten bischöflichen Verwaltung gestiftet worden.

Um 1058 schenkte Bischof Imad die Alteninger Mühle und die Fischteiche an der Gunne dem Kloster Abdinghof. Es handelte sich dabei um die Wiesen, die noch heute die Bezeichnung „Mühlenteiche“ tragen. Die frühere politische Gemeinde Elsen gehörte mit Sande zum Kirchspiel Elsen und war in der fürstbischöflichen Zeit in das Holtgreven-, Richter- und Schulzenamt eingeteilt. Erstmals wird 1238 ein Pfarrer in Elsen benannt. Daß der Klee Hof dem Domkapitel gehörte und einen eigenen Meier hatte, der Konduktor genannt wurde, wurde in den Elsener Nachrichten schon beschrieben.

Eine Gebietsreform gab es, als die Franzosen unter Napoleon einmarschierten und das alte Hochstift Paderborn aufgelöst wurde. Es kam zur Trennung des Kirchspiels Elsen in die beiden politischen Gemeinden Elsen und Sande, die beide einen Maire als Vorsteher erhielten. Aus dem fürstbischöflichen Rentamt in Neuhaus wur-

de ein Kanton mit einem Kantonsbeamten an der Spitze, beschränkt auf die Kirchspiele Neuhaus mit Thune und Altensenne und Elsen mit Sande und Gesseln. Die Preußen führten später den Begriff Amt und Amtmann ein. Sie beließen es aber bei der Reform der Franzosen. So blieb Sande eine selbständige Gemeinde und dazu gehörten die Bauernschaften Gesseln und Altensenne.

Im Jahre 1895 kam es dann zu einer neuen Grenzfestsetzung. Damals wurde der südlich der Straße Elsen-Bentfeld liegende Teil der alten Bauernschaft Gesseln zu Elsen geschlagen. Ältere Leute werden sich noch daran erinnern können. Kirchlich gehörte Sande noch bis zum Jahr 1922 zu Elsen. Als 1922 in Sande eine Pfarrkirche errichtet wurde, blieb sie bei Elsen und wurde erst 1944 selbstständige Pfarre. In diesem Jahr 1895 wurden auch die Gemeinden Hövelhof und Stukenbrock dem Amt Neuhaus zugeteilt. Entscheidend dafür war der Wunsch der Bevölkerung, denn nach dem Ausbau der Landstraße von Paderborn nach Bielefeld bestanden für diese Gemeinden nach Neuhaus bessere Verkehrsmöglichkeiten. Damit aber störten sie die traditionellen alten Grenzen und so entschieden sie sich für das Amt Neuhaus, das die Gemeinden Elsen, Sande, Hövelhof und Stukenbrock umfaßte.

Die letzte Gebietsreform ist uns allen noch gut in Erinnerung. Wir alle wissen, daß es sich die Verantwortlichen nicht leicht gemacht haben und alle Für und Wider wohl abgewogen haben. Dennoch ist immer ein bißchen Wehmut dabei, wenn gewohnte Strukturen und zusammengewachsene Orte ihre Selbstständigkeit aufgeben sollen und schließlich müssen. Da fällt dem Heimat- und Verkehrsverein Elsen die große Aufgabe zu, die Erinnerung an unseren Heimatort stets wachzuhalten. Der in Vorbereitung und kurz vor der Fertigstellung stehende Bildband wird dazu in gewichtiger Weise beitragen, genau so, wie es unsere Heimatzeitung schon seit Jahren versucht.

Tischtennisjugend von „Fort-Fun“ begeistert

Nach Begrüßungsworten des Abteilungsleiters Wilfried Ikenmeyer, gab Jugendleiter Heinz Jürgens das langgeheutete Tagesziel preis. Als das Ziel „Fort Fun“ genannt wurde, war die Begeisterung der 55 Mädel und Jungen groß. Nach der großen Hitze-welle waren lt. Rundfunksprecher die ersten Tropfen in Dortmund gefallen, aber keiner hatte den Wunsch, daß die Fahrt ins Wasser fallen würde.

Nach einer guten Stunde Fahrt ins Sauerland, in Fort Fun angekommen, wurde die Rutschbahn von 1200 m Länge in Angriff genommen. Bei der 2. Fahrt mußte der Anstieg zu Fuß absolviert werden. Immerhin konnten noch 40 Mädel und Jungen begeistert werden. Die 3. Fahrt ging dann an den eigenen Geldbeutel und hier mußte gerechnet werden, ob Pommes, Eis oder die Rutschbahn in Frage kam.

Die gerade eröffnete Western-Stadt fand viel Beifall und ein im Westerdorf gedruckter Steckbrief von 5000,- Dollar für die Ergreifung eines „Henry Juergens“ wurde bis zum Abend geheim gehalten. Gegen 16.45 Uhr wurde „Fort Fun“ verlassen und ein Fußballplatz angesteuert. Die „oben ohne“ Mannschaft unterlag nach hartem Kampf den „Bestrickten“ mit 3:2, wobei auf der Verliererliste Franz-Josef Manegold, stellv. Abteilungsleiter und Wilfried Ikenmeyer die Tore schossen. Aus der siegreichen Mannschaft ragten Wallmeier durch rasante Flügelläufe und Kober hervor, der auch das dritte Tor schoß. Schade, daß die 30-m-Fernschüsse von Kathrin Angelstein aus der 2. Reihe, ihr Ziel nur um Zentimeter verfehlten, sonst wäre der Sieg

noch höher ausgefallen. Die Getränke, im naheliegenden Bach gekühlt, fanden dann auch rasch ihre Abnehmer.

Ein großer Rastplatz war nach einigen Kilometern das letzte Ziel. Frau Esser und Frl. Pottmeier waren dann für eine gute Stärkung zuständig und nachdem der durch Steckbrief gesuchte „Henry Jürgens“ auffindig gemacht wurde und durch Michael Sokol und Ulrike Temme in Schach gehalten wurde, konnte die Rückfahrt angetreten werden und alle waren sich einig, daß die Belohnung für die guten Ergebnisse der Jugendabteilung und die der Vereinsmeisterschaften „toll“ ausgefallen waren.

Hier die Sieger:

Vereinsmeisterschaften 1976

Schüler-B: 1. Norbert Meyer
2. Thomas Jürgens
3. Ludger Ikemeyer

Schüler-A: 1. Adreas Jürgens
2. Peter Sokol
3. Frank Kober

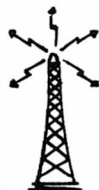
Schülerinnen: 1. Kathrin Angelstein
2. Ulrike Temme

Jungen: 1. Wolfgang Brendel
2. Jürgen Wallmeyer
3. Ulrich Titze

Mädel: 1. Karin Berens
2. Ulrike Salmen
3. Petra Temme

Bezirksmeisterschaften-Ostwestfalen

Schüler-Doppel: Bezirksmeister Andreas Jürgens / Fleischer, DJK Paderborn
Schülerinnen-Doppel: Kathrin Angelstein / Bredenbals, SV Hövelhof



FUNK-TAXI

Ruf: (05254) 50 01

Tag + Nacht

Krankenfahrten für alle Kassen



Geb

4791 ELSE
Kolpingstr.

Autoverle

Ihr Fliesenfachmann am Ort

Fliesen

Platten

Mosaik

offene Kamine

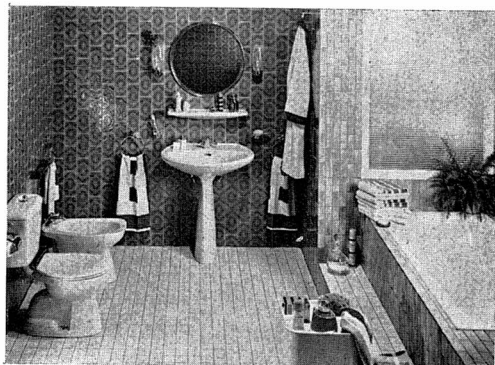
Heinrich Westphal

Fliesenlegermeister

Ostallee 4

Telefon (0 52 54) 64 72 ab 18 Uhr

4791 Elsen



Die Bundestagswahl 1976 in Elsen

In der Tageszeitung standen nach der Wahl nur die Prozentzahlen, die die einzelnen Parteien erreicht haben. Wir geben Ihnen nun die absoluten Zahlen bekannt.

	1976		(1972)		
	Erst	Zweitstimmen	Erst	Zweitstimmen	%
SPD	1 152	1 181	1 105	1 108	25,8
CDU	3 082	3 054	2 513	2 506	66,8
FDP	305	327	137	155	7,16
AVP	8	2			
DKP	11	1	2	1	
NPD	9	6	13	14	
	4 567	4 571	3 770	3 784	

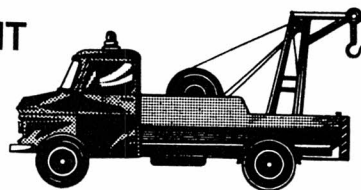
r. Weis

SENNELAGER
Bielefelderstr. 113

**ABSCHLEPP- u.
BERGUNGSDIENST**

TAG und NACHT

h an Selbstfahrer



Die Römer in Elsen 15 nach Christi

von Dr. Bükér

Tacitus schreibt in seinen Annalen (I. 60) über die Örtlichkeit der Varusschlacht und über den Feldzug des Germanicus im Jahre 15 n. Christi: „Hierauf wurde der Heereszug zu den äußersten Brukterern geführt und alles, was zwischen Ems und Lippe lag, verwüstet, gar nicht weit vom Teutoburger Wald (haud procul teutoburgiensi saltu), wo die Überbleibsel der Legionen des Varus unbestattet liegen sollten.“

Wo war nun das Gebiet der äußersten Brukterer? Wo war der Teutoburgiensi saltus? Zieht man auf der Landkarte in nord-südlicher Richtung von Bad Iburg über Warendorf nach Beckum bis Lippborg eine Linie, so ist das Land, das östlich dieser Strecke in der Münsterländischen Tiefebene bis zum Rande des Teutoburger Waldes liegt, das Gebiet der äußersten Brukterer mit den Orten Gütersloh, Rheda, Wiedenbrück, Lippstadt, Stukenbrock, Hövelhof und auch Elsen.

Ziel der Angriffskeile der Germanicus-Armee wird **Delbrück** gewesen sein und zwar

2. von Beckum, Wadersloh, Benteler, Mastholte aus
2. von Warendorf, Rheda, Wiedenbrück, Rietberg und
3. schließlich von Greffen, Gütersloh, Verl, Kaunitz aus.

Der Weitermarsch der Armee von Delbrück zum Varuslager Paderborn/Rom, zum Varuslager nord-westlich von Schlangen beim

zum Saltus, dem Paß am Großen Egge-Sommerberg und „auf der Horst“, zum Schlachtfeld auf der Kohlstädter Heide und berg vor Horn, erfolgte über Elsen.

In unmittelbarer Nähe von Elsen waren nun die Lagerplätze der Germanicus-Armee einerseits auf der Höhe 143 am Rummelsberg, wo der Standort des Drususaltars war, auf der Höhe von Ringelsbruch, auf dem Gelände, begrenzt von den Straßen am Holzweg – Hudeweg – und zum Rottberg beim Punkt 102.4 und andererseits östlich von Elsen am Schnittpunkt der Straßen „am Richterbusch“ und Jahnstraße.

Dieser Lagerplatz, der vor der Almebrücke lag, umfaßte folgende Straßen: Paderborner Straße – Wewerstraße – Ostallee. Nach Norden führte die Neuhäuser Straße – L 756 – Elsener Straße nach Neuhaus. Nach Osten überquerte die L 813 – Alme Au – die Alme in Richtung Paderborn. Im Süden führten die L 756 (Wewerstraße) und die Straße „am Almer Feld“ zum Lager.

Folgende Straßen wären noch zu erwähnen: Die Scharmeder Straße (K 3541), der Holzweg, die Gesselter Straße und schließlich die Sander Straße.

Das Lagergelände zwischen Elsen und der Alme wurde nicht nur von den Römern, sondern auch einige Jahrhunderte später von den Franken benutzt. Der Angriff in Richtung Dübbelsnacken im Eggegebirge wurde vom Lager „Elsen, am Richterbusch“ ausgeführt.



Haarformer und Biosthetiker
Damen und Herren

Salon Schumacher

4791 Elsen, v. Ketteler-Straße 43

Kommen Sie zu uns und lassen sich unverbindlich beraten.

Bitte voranmelden (05254) 5160

Grotenburg
Dübbelsnacken
Elsen, „am Richterbusch“

Die Entfernung Elsen zum Dübbelsnacken ist die gleiche wie die vom Dübbelsnacken zur Grotenburg. Der „Große Hünenring“ am heutigen Hermannsdenkmal bei Detmold wurde auch direkt von Elsen angegriffen.

Es ergeben sich dann folgende Marschwege:

1. Elsen – Grotenburg – Stoppelberg bei Rolffen
2. Elsen – Grotenburg – Teut Berg 305 – Oldenburg bei Marienmünster und zurück über Dringenberg zum Abdinghof in Paderborn.

Auch die Zerstörung der Irminsul und die Eroberung des Hohlesteins bei Kohlstädt erfolgte von Elsen aus:

Elsen (am Richterbusch) – Irminsul (Hohlestein) – Schieder.

Ferner wurde das Wimfeld 419 beim Kreuzkrug von Elsen „am Richterbusch“ aus angegriffen:

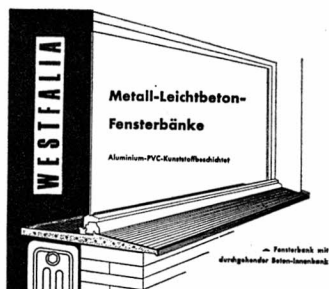
Elsen – Wimfeld 419 – Schieder 306 (kleiner Hain-Berg).

Von Elsen marschierten die Römer zum Kreuzkrug und von dort zum Mosse-Berg und weiter nach Lügde. Schließlich noch eine andere Marschrichtung von Elsen aus: „am Richterbusch – Margarethenkapelle bei Henglar – Hardehausen – Hünenburg 264 – Hofgeismar – Helmarshausen – Bor-

gentreich – Altenheerse und zurück nach Aliso. (Gelände vom Bauern Josef Meiwes in Elsen, Delbrücker Weg 34) durch das Duhnetal am Viadukt bei Neuenbeken.

Die Römer marschierten vom Lager „am Richterbusch“ zur Alme, überquerten sie bei der Alme-Au und erreichten schließlich die Stelle in Paderborn, wo heute die Elsener und Neuhäuser Straße sich scheiden. Dieser Ort war insofern wichtig, weil hier in der Nähe ein Paderübergang war (heute Brücke an der Hans-Humpert-Str.), der die Verbindung zum Löffelmannweg und zum Thuner Weg herstellte. Am Löffelmannweg lagen zwei weitere römische Lager – später auch fränkische – einmal der Schützenplatz, ferner das große Germanicuslager Paderborn/Nord auf dem Gelände des heutigen Bundesbahnausbesserungswerkes. Es wurde sowohl von den Römern als auch von den Franken benutzt. Diese beiden römischen Lagerplätze standen durch den Löffelmannweg, die Hans-Humpert-Straße und durch die heutige Rathenaustraße mit dem Varusstandlager Paderborn/Rom an der Bundesstraße 1 bei der Romschapel in Verbindung. Das Varuslager Paderborn/Rom hat an der Stelle gelegen, wo sich heute die Wollmarktstraße und die Wewersche Straße schneiden. Es war also genau der Schnittpunkt des „Großen Hellweges“ mit dem „Kleinen Hellweg“. Heute gehört dieses Gelände zum Hauptbahnhof Paderborn.

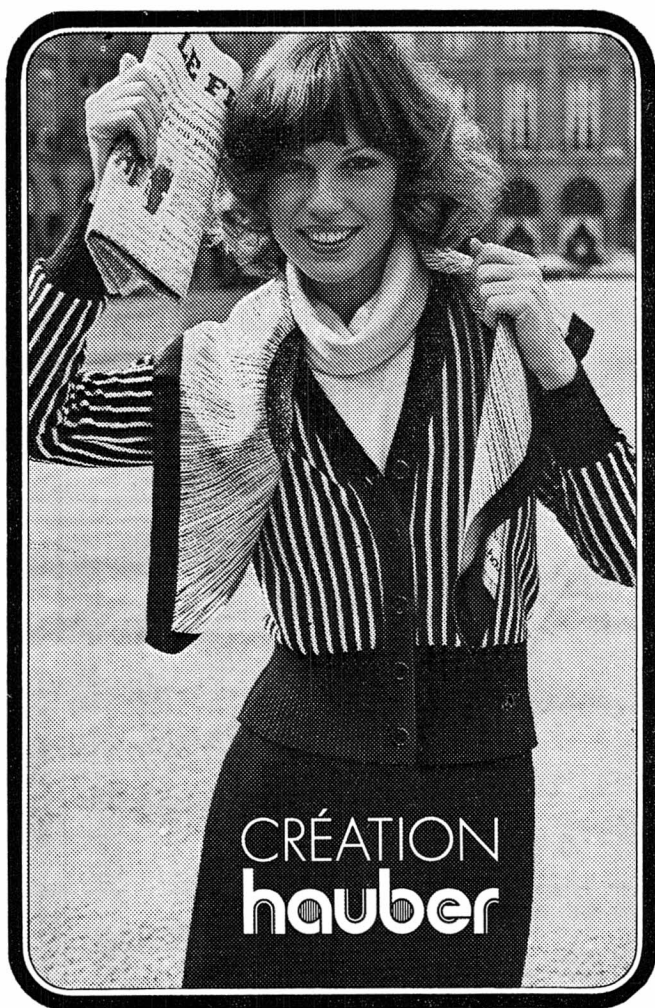
Fortsetzung folgt



Ein fertiges Bauteil mit großen Vorzügen:

- Einfach einzubauen, da geringes Gewicht
- Wasserdichter Anschluß, keine Kältebrücke
- Kein verschmutzen der Außenwände
- Fertige Innenbank, keine Nachputzarbeiten
- Passend zur modernen Bauweise
- Vorderkante d. Innenbank mit Metall-Profil eingefaßt
- Zeitsparend - formschön - preisgünstig

Hersteller: WESTFALIA-FEINMETALL · Inh. Heinr. Mersch
4791 Elsen - Kirchstraße 14 - Postfach 35 - Telefon 05254/5196



Die neuen COMBI-SET-Modelle CRÉATION HAUBER für Herbst/Winter sind da! Mit neuen Farben, Materialien und Accessoires.

finden Sie bei *BOUTIQUE BABETT-CHEN* ELSEN

Familienversicherung

Karl Claes

4790 Paderborn
Borchener Straße 35
Fernruf (0 52 51) 2 70 41

Ilse Frie

4791 Elsen
Auf dem Sandfeld 23
Fernruf (0 52 54) 59 63

Wolfgang Kirchhoff

4790 Paderborn
Benediktinerstraße 1 b
Fernruf (0 52 51) 2 47 66

Württembergische

Wer Qualität wählt, nimmt



Heimann-Backwaren
Paderborner Brot

Spezial-Brotsorten:

z. B. Dreikornbrot, Gassenhauer, Partybrote

Mehrmals täglich Ofenfrisch

Fachgeschäft

in Farben, Glas, Tapeten, Teppichboden und Brücken

Ständig Tapeten, Teppichboden und Brücken zu sensationellen Sonderpreisen am Lager.

Für Extrawünsche stehen Ihnen einige Tausend Blatt Tapetenmuster zur Auswahl.

Ferd. Jürgens Malermeister

Alisostraße 5 — Telefon 53 68

Ausführungen sämtlich Maler-, Glaser- und Tapezierarbeiten, sowie verlegen von PVC und Teppichböden schnell u. preiswer



**Grabmal
Gestaltung**

Hans Diwo

479 Paderborn

Riemekestr. 76, Tel. 33937

Hülsta — Helm-Möbel — Omnia — Flötotto — Bartels — Planum — SEN

Wir richten Sie perfekt ein

Wohnen mit Anbauwänden

Modern — Eigenwillig — Stilvoll

Lernen Sie die besten Markenbausysteme kennen.

Türen, Klappen für Bar- und Schreibflächen, Böden für Fernseher und Radio, Stereo, Bücher, Schubkästen lassen sich individuell nach Ihren Wünschen anbringen.

Das Ganze liefern wir in Farbe und nahezu allen Naturhölzern.
Diskutieren Sie mit uns! Was paßt / Wie es paßt / Was es kostet.

Wir sind bekannt für das besondere

möbel *finke*

Möbel Groß- und Einzelhandel · 4794 Schloß Neuhaus

Alme Aue 38

Telefon (05251) 33948

Siematic — Beckermann — Poggenpohl — Ruf — Albrecht — Himmolla — Bretz

Willi Mersch

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Großverkauf von Rindervierteln und Schweinehälften
aus eigenem Schlachthaus

ELSEN-PADERBORN

Filiale v.-Ketteler-Straße 44

— v. - Ketteler - Straße 9

Telefon (0 52 54) 50 46



Blumenhof am Mühlenteich

Öffnungszeiten: Werktags von 8—13 Uhr

15—18 Uhr

Samstags von 8—13 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

Aus unserem Angebot:

Blumenzwiebeln zur Herbstbepflanzung

z. B. Wildtulpen, mehrblumige Tulpen, Zwerg-Schwertlilien und
viele andere Sorten.

Herbst und Winter 1976

... Mode, die gefällt!

Denken Sie jetzt an Ihre Wintergarderobe -
jetzt ist die Auswahl am größten.

Wir beraten Sie unverbindlich
Wir bedienen Sie gern

Unsere Preise halten jeder Prüfung stand -
bitte vergleichen Sie - wir kalkulieren scharf!

„KÜRPICK KLEIDUNG“

Paderborn-Elsen

Simonstraße 3

Telefon (0 52 54) 57 23

Kirchliche Nachrichten

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Die Reformation hat ihr Ziel noch vor sich!

Wir haben heute Schwierigkeiten, die Ereignisse, Hintergründe und Motive der Reformation zu verstehen. Das Anliegen Dr. Martin Luthers scheint uns ferngerückt zu sein. Unsere Probleme waren nicht seine Probleme. Seine Antworten sind manchmal gar nicht unsere Antworten.

Wenn diese Feststellung zutrifft, gilt die Konsequenz: Wir müssen selber den Mut zur Reformation aufbringen.

„Die Kirche ist immer zu reformieren“, lautet eine These der Reformation. Und dieser Satz dürfte auch heute noch Gültigkeit haben.

Die erste der 95 Thesen vom 31. Oktober 1517 lautet: Unser Herr und Meister Jesus Christus hat mit seinem Wort „tut Buße“ usw. gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen nichts als Buße sein solle. Das meint, das ganze Leben soll eine Erneuerung sein. Erneuerung ist eine bleibende Aufgabe für die Kirche, aber auch für jedes Leben.

Luther hat die Spaltung der Kirche nicht gewollt. Sie ist dennoch eingetreten und besteht noch heute. Diese Tatsache ist zwar schmerzlich, aber dennoch nicht todbringend. Die Vollendung der Reformation

kann nur in der Einheit der Kirche gefunden werden. Gott wird uns zu Bauarbeitern für dieses Gebäude bestellen, wenn wir nur wollen. Das reformatorische Anliegen ist heute nur auf dem Weg zur Ökumene zu suchen und allein dort zu finden. Hätten wir alle den Mut, die Kraft, die Liebe diesen Weg zu beschreiten.

Gottesdienste — jeweils 9.00 Uhr — Kindergottesdienste 10.15 Uhr
Sonntag, 10. 10. (Pensky)
Sonntag, 17. 10. (Krause)
Sonntag, 24. 10. (Moosburger)
Sonntag, 31. 10. (Pensky) Reformationsfest
Sonntag, 7. 11. (Pensky) m. HA
Sonntag, 14. 11. (Krause)
Mittwoch 17. 11. (Pensky) Buß- u. Betttag m. HA
Sonntag 21. 11. (Pensky)

Achtung: ab 1. Advent (28. Nov. beginnt der Hauptgottesdienst um 10.30 Uhr!!)

Abendkreis für jüngere Frauen: 12. 10./ 26. 10./9. 11./23. 11. — jeweils dienstags, 20.00 Uhr

Jungschar I (Jungen und Mädchen bis 9 Jahre) mittwochs, 15.00 Uhr

Jungschar II (Jungen und Mädchen ab 9 Jahre) mittwochs, 16.15 Uhr



Aral-Station

Inh. Klaus Fölkel

**Wartungsdienst - Schnellwaschanlage
4791 Elsen, Wewerstraße, Telefon 6282**

Cafe Taubentränke Elsen

Telefon 56 79



Ihr Café im Ortskern

Torten und Feingebäck von Meisterhand
Eisspezialitäten aus eigener Konditorei
Für Ihre Familienfeiern, Konferenzen usw.
stellen wir gerne unsere Räumlichkeiten
zur Verfügung

Kalte Buffets, Mittag- oder Abendessen
Vorbestellung erbeten!

Lieferung auch außer Haus



Für alle die Sparkasse.

Millionen sparen Milliarden
bei den deutschen Sparkassen.
Sind Sie schon dabei?
Nutzen Sie außer dem
Spar-Service und dem
Giro-Service auch den
Kredit-Service und den
Geldanlage-Service Ihrer
Sparkasse.



wenn's um Geld geht

Sparkasse Paderborn

Welchen Sinn hat das Beten?

Das Beten hat etwas mit dem inneren Kern des Menschen zu tun. Die Bewegung der Lippen, die Geste der Arme und der Hände ist nur das sichtbare Außen, das noch nicht viel über Tiefe und Fülle des Betens aussagt. Wie führt der Weg nach innen?

In den letzten Jahrzehnten ist bei uns so manches von den östlichen Religionen bekannt geworden, das uns Achtung abnötigt: Formen der Besinnung, der Meditation, der Versenkung. Unsere westliche, analytische, oft rein intellektuelle Denkweise des technisch-industriellen Zeitalters hat das Organ für das Geheimnisvolle, für das Übernatürliche, aber auch für das zutiefst Menschliche geschwächt. Vielleicht auch deshalb, weil das eigentlich Christliche unseres Betens zu wenig bewußt ist und erfahren wird.

Das christliche Beten ist nicht nur eine Erfahrung der innermenschlichen Tiefendimensionen, wie sie östlichen Religionen — zum Teil in achtungsgebietender Weise — gelingt. Das entscheidend Christliche liegt in dem Gottesbild der Bibel, in dem persönlichen Gegenüber, dem wir begegnen. Dieser Gott ist zwar auch ein ungründliches Geheimnis, das unsere inneren Kräfte anruft. Gott eröffnet sein Geheimnis, ist ein echtes Gegenüber, eine Person. Er sagt zum Menschen „Du“, und der Mensch kann und darf auch „Du“ sagen. Obwohl ein nahezu unüberbrückbarer Unterschied zwischen dem Schöpfer und dem geschaffenen Menschen besteht, so neigt sich Gott doch auf die Ebene des Menschen hinab oder auch: er holt ihn zu sich herauf. Dieses Näherkommen zwischen

Gott und dem betenden Menschen ist aber noch nicht dadurch erreicht, daß man mit dem Verstande beispielsweise „weiß“, daß er seinen Sohn zu uns um dieses Näherkommen willen sandte, daß er mit uns einen Bund schloß. Es muß erst langsam und immer wieder erlebt werden, damit unsere Sehnsucht und unser Leben in seinen tieferen Schichten für dieses Gespräch aufgeschlossen werden. Weder Gott noch wir Menschen sind Automaten. Das „Du-Sagen“ gelingt nicht ohne weiteres. Nicht jedem Menschen, nicht in jeder Lebenslage. Es ist aber nicht nur eine Möglichkeit für besonders „Begabte“ oder für „Spezialisten“. Christliches Beten gelingt vor allem den Schlichten, den Kindlichen, den „Armen im Geiste“, den Bedürftigen. Aber dieses Beten ist dann nicht etwas armes, sondern kann Fülle, Freude und Geborgenheit bringen.

Altentagesstätte-Gottesdienst

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß an jedem Dienstag und Donnerstag ab 14.00 Uhr ein Treffen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Altentagesstätte im Jugendheim Elsen stattfindet.

Auf eine Anregung hin soll am ersten Donnerstag eines Monates um 14.30 Uhr ein Gottesdienst speziell für ältere Leute stattfinden. An diesen Gottesdienst anschließend findet dann das Altentreffen statt. Der erste Gottesdienst ist am Donnerstag, dem 4. November 1976.

Wir laden alle älteren Gemeindemitglieder besonders zu diesem Gottesdienst mit anschließendem Treffen ein und bitten auch, die sonstigen Möglichkeiten jeden Dienstag und Donnerstag mehr als bisher zu nutzen.

elektro-heizung

modern · vollautomatisch · preiswert

Anton Schlenger · Elektromeister · Elsen

v.-Ketteler-Straße 10

Veranstaltungen

Frauengemeinschaft

Die religiöse Bildungsarbeit für die Frauengemeinschaft beginnt im Monat Oktober mit dem Thema: „Christus — die Wahrheit“. Die Abende finden jeweils 14tägig, im St.-Josefs-Haus, statt.

Die Kolpingfamilie gibt bekannt:

Am 12. Dezember 1976 ist der Kolping-Gedenktag. Wir feiern diesen Tag mit der hl. Messe um 8.30 Uhr. Anschließend laden wir zum Kaffeetrinken ein in die Gaststätte Elpmann.

Die KAB hat folgende Veranstaltungen:

11. Oktober 1976: Monatsversammlung, 20.00 Uhr, im Simonskrug. Thema: „Die Schöpfung als Werk Gottes“.

8. 11. 1976: Im gleichen Lokal zur gleichen Zeit Monatsversammlung. Thema: „Die Naturwissenschaften und die Bibel“.

13. 12. 1976: Lokal Simonskrug, 20.00 Uhr, Monatsversammlung mit dem Thema „Weihnachten — nur Einkaufsummel oder noch christliches Fest?“

Restaurant »Zum Sportplatz«

Besitzer: H. Danger

Räume für Familienfeiern

und Tagungen für 10—35 Personen

Moderner Saal für 50—150 Personen

(Auch samstags und sonntags)

Bundeskegelbahn

Gepflegte Speisen und Getränke

Spezialitäten auf Wunsch

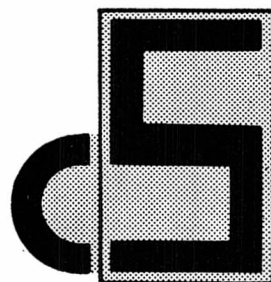
Familie H. Danger

Telefon 57 24

Nachrichten vom Standesamt

Geburten:

Name und Wohnung des Vaters	Name des Kindes	Geburtstag
Norbert Agnesens, Elsen, Eichenstraße 6	Ingo	2. 7. 1976
Heinrich Eckel, Elsen, Kämpenstraße 9	Andreas	7. 7. 1976
Heribert Sehrbrock, Elsen, Mühlenteichstraße	Silvia	11. 7. 1976
Heinz Brüseke, Elsen, Nesthauser Straße 70	Claudia	13. 7. 1976
Domenico Musotto, Elsen, Antoniusstraße 39	Maria Rosa	13. 7. 1976
Norbert Bröckling, Elsen, Nesthauser Straße 84	Eva-Maria	15. 7. 1976
Rainer Wichmann-Gläser, Elsen, Aug.-Wibbelt-Straße 12	Torsten	18. 7. 1976
Franz Hillebrand, Elsen, Auf dem Bühlen	Andreas	20. 7. 1976
Samih Kopran, Elsen, Wewerstraße 19	Zeki	30. 7. 1976
Hans Baum, Elsen, Zum Rottberg 2	Andreas	4. 8. 1976
Gerhard Schmidberger, Elsen, Deichsberg 2	Till	9. 8. 1976
Gustav Wentzel, Elsen, Hedwigstraße 24	Manuela	13. 8. 1976
Thomas Weber, Elsen, Germanenstraße 26	Matthias Franz-Josef	17. 8. 1976
Karl Heinz Rode, Elsen, Antoniusstraße 20	Jochen	19. 8. 1976
Herm. J. Giesguth, Elsen, Ikenbergstraße 56	Christian	20. 8. 1976
Bernhard Potthoff, Elsen, Dionysiusstraße 18	Daniel	23. 8. 1976
Hans Wosniak, Elsen, v.-Eichendorff-Straße 21	Nadine	23. 8. 1976
Reinhard Hampel, Elsen, Bernhardstraße 8	Astrid	25. 8. 1976
Amet Osmanivski, Elsen, Antoniusstraße 49	Perihan	28. 8. 1976
Helmut Fuchs, Elsen, Am Almerfeld 6	Jens	5. 9. 1976
Jürgen Lübbers, Elsen, Meinwerkstraße 8	Sebastian	7. 9. 1976
Dieter Tinhof, Elsen, v.-Eichendorff-Straße 54	Lars Dieter	7. 9. 1976
Harald Wirth, Elsen, v.-Vincke-Straße 4	Claudia Barbara	10. 9. 1976
Walter Thieme, Elsen, Gesselner Straße 21	Sascha	17. 9. 1976
Ferdinand Pape, Elsen, Kämpenstraße 28	Helga	18. 9. 1976
Karl Josef Görres, Elsen, Am Richterbusch 3	Timo	20. 9. 1976
Heinrich Steffens, Elsen, v.-Ketteler-Straße 32	Tanja	22. 9. 1976
Dr. Joachim Michels, Elsen, Gesselner Straße 19	Volker	23. 9. 1976
Manfred Vogler, Elsen, Am Bühlberg 30	Dirk	29. 9. 1976
Gerh. Gemke, Elsen, Scharmeder Straße 15	Nicole Kath. Margret	29. 9. 1976



- ☐ Planung
- ☐ Ausführung
- ☐ Sanitärtechnik
- ☐ Installation
- ☐ Reparatur-Service

aller neuzeitlichen und vollautomatischen Heizungsanlagen

Heizungsbau CLEMENS SCHULZ

479 Paderborn-Elsen, Karl-Arnold-Straße 4, Telefon 052 54/5248

Eheschließungen:

Karl Heinz Weis, Elsen, Scharmeder Straße 40 Edeltraud Peterhanwahr, Elsen, Scharmeder Straße 40	am 9. 7. 1976
Manfred Scheller, Elsen, Eichsfelder Straße 14 Gabriele Berens, Elsen, Nesthauser Straße 8	am 20. 7. 1976
Walter Pahlsmeier, Paderborn, Gleiwitzer Straße 41 Dorothea Golücke, Elsen, Urbanstraße 9	am 23. 7. 1976
Paul Kampelmann, Ostbevern, Brock 21 Maria Ilsemeier, Elsen, Holzweg 66	am 27. 7. 1976
Walter Scheufele, Wünnenberg, Schulstraße 2 Ursula Hagenhoff, Elsen, Kämpenstraße 1	am 6. 8. 1976
Georg Bunte, Paderborn, Am Westerntor 7 b Dagmar Beer, Elsen, Kämpenstraße 26	am 20. 8. 1976
Heinz-Michael Fehring, Elsen, Paderborner Straße 68 Sofie Meinard, Sande, Klausheider Straße 100	am 24. 8. 1976
Oswid Withman, Elsen, Weidenweg 21 Angelika Bland, Elsen, Weidenweg 21	am 24. 8. 1976
Ingomar Ulrich, Paderborn, Zur Schmiede 34 Elisabeth Stiensmeier, Elsen, Am Almerfeld 59	am 27. 8. 1976
Josef Heffner, Elsen, Mühlenteichstraße 32 Barbara Wüllner, Schloß Holte-Stukenbrock, Weidenweg 5	am 30. 8. 1976
Johannes Franke, Elsen, Auf dem Bühlen 5 Mechthild Stich, Schloß Neuhaus, Mömmenweg 7	am 31. 8. 1976
Peter Metzger, Ratingen, Lingerheide 12 Annemarie Hacke, Elsen, Wiesenweg 6	am 17. 9. 1976
Alwin Sefzig, Elsen, v.-Vincke-Straße 9 Herta Ackermann, Hamburg, Lepsiusweg 21	am 17. 9. 1976

Sterbefälle:

	Geboren	Gestorben
Emma Lojewki, geb. Rothginger, Elsen, Meßdornstraße 14	5. 8. 1910	12. 7. 1976
Annegret Hillemeier, geb. Losch, Elsen, An der dicken Linde 11	12. 9. 1952	25. 7. 1976
Franz Holtgrewe, Elsen, Scharmeder Straße 24	17. 2. 1897	31. 8. 1976
Franziska Hachmeier, geb. Wetter, Elsen, Josefstraße 81	21. 9. 1902	5. 9. 1976
Hermann Woiwode, Elsen, Josefstraße 28	29. 12. 1894	19. 9. 1976
Albert Wieseler, Elsen, Meßdornstraße 4	27. 6. 1952	22. 9. 1976

Wir gratulieren:

Zum Geburtstag

Olga Günzel, Nesthauser Straße 32	am 5. 8.	79 Jahre
Elisabeth Kroos, Antoniusstraße 20	am 5. 8.	75 Jahre
Bernhard Rempe, Urbanstraße 29	am 6. 8.	76 Jahre
Maria Steins, Scharmeder Straße 47	am 9. 8.	82 Jahre
Anna Harmeyer, Wewerstraße 38	am 9. 8.	81 Jahre
Wilhelmine Heggen, Am Steinhof 3	am 10. 8.	76 Jahre
Katharina Gockel, Simonstraße 3	am 11. 8.	76 Jahre
Alfred Materne, Meinwerkstraße 3	am 11. 8.	76 Jahre
Maria Th. Vollmersmeyer, Hudeweg 17	am 11. 8.	79 Jahre
Hermann Vossebein, Kirchstraße 6	am 12. 8.	80 Jahre
Alwine Eck, v.-Ketteler-Straße 32	am 15. 8.	76 Jahre
Elisabeth Ferlings, Am Biekenkamp 15	am 16. 8.	78 Jahre
Anna Lengeling, Im Schlinge 28	am 20. 8.	80 Jahre
Hermann Kößmeier, Scharmeder Stadtweg 40	am 21. 8.	76 Jahre
Anna Schenke, Ikenbergstraße 54	am 23. 8.	81 Jahre
Berta Lindner, Eichenstraße 11	am 24. 8.	79 Jahre
Klara Kuhnert, Richterbusch 9	am 26. 8.	82 Jahre
Hermann Hußmann, v.-Ketteler-Straße 7	am 28. 8.	77 Jahre
Willy Reck, Gunnestraße 10	am 30. 8.	79 Jahre
Anna Tyllich, Kirchstraße 6	am 1. 9.	81 Jahre
Maria Temme, Antoniusstraße 6	am 2. 9.	76 Jahre
Josef Giesguth, An den Fichten 15	am 3. 9.	79 Jahre
Lorenz Prior, Am Heiligenberg 40	am 9. 9.	79 Jahre
Elisabeth Tillmann, Antoniusstraße 41	am 4. 9.	77 Jahre
Maria Christians, Antoniusstraße 14	am 16. 9.	77 Jahre
Maria Liehr, Germanenstraße 7	am 16. 9.	77 Jahre
Ferdinand Mersch, Simonstraße 20	am 16. 9.	76 Jahre
Wilhelm Jürgens, Hölternstraße 8	am 20. 9.	76 Jahre
Georg Klein, Altenginger Weg 43	am 21. 9.	78 Jahre
Theodor von den Driesch, Bohlweg 34	am 24. 9.	78 Jahre
Gertrud Sander, Alisostraße 17	am 30. 9.	76 Jahre
Bernhardine Kämpchen, v.-Ketteler-Straße 38	am 1. 10.	81 Jahre
Elisabeth Linnemann, Kämpenstraße 20	am 3. 10.	78 Jahre
Martha Sobocinski, Josefstraße 22	am 4. 10.	96 Jahre
Katharina Liekmeyer, Ikenbergstraße 47	am 4. 10.	76 Jahre
Agnes Tyllich, Kirchstraße 6	am 5. 10.	80 Jahre
Theresia Büker, Lindenweg 1	am 12. 10.	80 Jahre
Maria Otto, Eichenstraße 3	am 13. 10.	80 Jahre
Christiane Baur, Auf dem Sandfeld 25	am 17. 10.	81 Jahre
Josef Stenzel, Josefstraße 32	am 17. 10.	77 Jahre
Gertrud Fiedler, Paderborner Straße 58	am 23. 10.	83 Jahre
Josef Schäfers, Nesthauser Straße 82	am 26. 10.	78 Jahre
Johann Grillmeyer, v.-Ketteler-Straße 30	am 30. 10.	77 Jahre
Josef Lindner, Eichenstraße 11	am 31. 10.	84 Jahre

Das Fest der **Goldenen Hochzeit** können am 29. Oktober 1976 die Eheleute Karl Reddel, geb. am 15. 8. 1902 und seine Ehefrau Anna Maria Reddel aus Elsen, Urbanstraße 14, feiern.

Handarbeits-Zentrale

Elsen-Mühlenteich, Hermann-Löns-Straße 6

mit Filialen in:

Schloß Neuhaus
Handarbeits-Studio
Residenzstraße 3

Paderborner Wollstube
Westernstraße 35
(neben der Post)



Handarbeiten
mit
Herz!

Landwolle
natur
100% Schafschurw.
100 g **4,90**

Sup.-Sport-Wolle
in vielen mod. Farb.
100% Acryl
100 g **3,90**

Kissenpackg.
mit
Material

Tischdecken
fertig bestickt
garantiert Handarb.
ab **18.95**

Weihnachtsläufer
eingefaßt mit
Goldborte
ab **16.85**

Teppich-Knüpfen ein modernes Hobby — aktueller denn je!

Wählen Sie aus über 150 verschiedenen Teppichen und Handbehängen Ihr Modell aus.

Alle Stramine sind **sofort** ab Lager lieferbar sowie alle Knüpfgarne in **großen** Posten vorhanden.

Nach unserer Knüpfmethode gearbeitete Brücken sind mit dem letzten Knoten fertig. Es entstehen **keine** Montagekosten.

Wenn Sie Ihre Eigenentwürfe verwirklichen wollen, erhalten Sie bei uns dafür Uni-Stramine in verschiedenen Breiten.

Sie können aus über 60 Farben wählen und jede Farbkombination passend zu Ihrer Einrichtung erhalten. Holen Sie sich **Ihren Katalog!**

Öffnungszeiten

Stadtverwaltung Paderborn	9/2 06-1
Dienstgebäude Schloß Neuhaus	20 51
Verwaltungsnebenstelle Elsen	50 24
Grundschule Elsen	64 22

Öffnungszeiten:

montags—donnerstags	7.30—12.30 Uhr und 13.30—16.30 Uhr
freitags:	7.30—12.30 Uhr
Seelsorger Pfarrdiakon Jürgen Pensky,	
Elsen, Kämpenstraße 28a	Tel. 51 21
Krankenpflege: Frau Wienand	Tel. 6 72 16
Küsterin: Frau Lindner	Tel. 6 71 24

Kath. Pfarramt 52 62

Das Büro ist von 9.00—12.00 Uhr und von 15.00—18.00 Uhr geöffnet. Der Pfarrer ist persönlich in der Zeit von 18.00—19.00 Uhr zu erreichen.

Evgl.-Luth. Kirchengemeinde Elsen

Seelsorger Jürgen Pensky, Elsen, Kämpenstraße 28a, Telefon 51 21

Postamt Elsen 50 10

montags—freitags 8.30—12.00, 15.00—17.30 Uhr, samstags 8.30—12.00 Uhr

Spar- und Darlehnskasse Elsen

Sparkasse Paderborn, Zweigstelle Elsen
Volksbank Elsen

montags-mittwochs	8.15—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr
donnerstags	8.15—12.30 Uhr
	14.00—18.00 Uhr
freitags	8.15—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr

Müllabfuhr

Am Dienstag und Freitag jeder Woche

Sozialarbeiterin Frau Rothhoff

Dienstag 9.00—12.00 Uhr

Paderborn, Stadtteil Elsen

Geographische Lage: 51° 44' nördl. Breite.
8° 41' östl. Länge v. Greenwich
Höhenlage: 100—130 m über NN
Durchschnittl. Barometerstand: 748 mllb.
Durchschnittl. Jahresniederschlag: 780 mm
Durchschnittstemperatur: 8,6°
Frostfreie Tage: 180—190
Flächengröße: 2021 ha
Einwohnerzahl am 31. 12. 1975: 8572 + ca. 1000

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V. — Redaktionsleitung: Heinz Mersch, Kirchstraße 14 —
Schriftleitung: A. Kullmann, Eichsfelder Straße 1 — Anzeigenbearbeitung: Wilhelm Bernard, Germanenstr. 2
Druck: W. Neesen, Wewelsburg - Schloß Holte — Konten: Spadaka Elsen 1861, Kreissparkasse Elsen 401 1052,
Volksbank 750 100

Westfalen-Apotheke Elsen

Steinhof-Apotheke Elsen

Montag—Freitag	8.00—13.00 Uhr
	15.00—18.30 Uhr
Samstag	8.00—13.00 Uhr

Drogerie Elsen, Fr. Aehlig

täglich	8.00—13.00 Uhr
	15.00—18.00 Uhr
samstags	8.00—13.00 Uhr

Öffentliche Bücherei Elsen, v.-Kett.-Str. 38

Montag	14.30 bis 17.30 Uhr
Dienstag	14.30 bis 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 bis 12.00 Uhr
Freitag	14.30 bis 17.30 Uhr
Sonntag	10.00 bis 11.30 Uhr

Wichtige Telefon-Nummern

Ärzte

Dr. med. Schwanitz, prakt. Arzt	52 23
Dr. med. Nordbrock, prakt. Arzt	52 07
Dr. med. Kämmerer, prakt. Ar ^t	51 22
Dr. Kluge, Tierarzt	53 96
Dr. Jahnke, Zahnarzt	50 80
Löseke, Zahnarzt	51 29
Frau Dr. Jahnke,	
Fachärztin für Kieferorthopädie	50 80
Dr. Michels, Zahnarzt	63 77

Bei Not, Gefahr, Verkehrsunfall

Überfall	1 10
Feuer	1 12
Autoverleih, Krankentransport	50 50
Taxi-Ruf (K. H. Hermesmeier)	50 50
Taxi-Ruf (A. Weis)	50 01
Rotes Kreuz, Krankentransport	9/2 30 01
Priesternotruf	9/2 26 83
Pfarrer Kämpchen	52 62
Vikar Jung	53 72

Redaktionsschluß für Ausg. 38: 20. 11. 1976

Die im Besitz der Familie Altrogge/Eusterholz befindliche Urkunde auf der Seite 4 ist wahrscheinlich einmalig.

Die Übersetzung der Urkunde lautet:
Wir, Hieronymus Napoleon, von Gottes Gnaden und durch die Constitutionen König von Westphalen, französischer Prinz allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Gruß zuvor thun hiermit kund:

Vor dem königlich Westphälischen, zu Paderborn in dem in der Grube unter Nummer 72 gelegenen Haus residierenden Distriktsnotar Wilhelm Roeren und im Beisein der besonders berufenen Zeugen, als der Küster Josef Willeke und der Kleidermacher Hermann Poppel, beide von den gesetzlichen Qualitäten und zu Paderborn wohnhaft, erschienen die ihm von Person wohl bekannten Parteien, nämlich der Ackersmann Heinrich Puls zu Elsen wohn-

haft einerseits und der Ackersmann Franz Eusterholz anderseits, daselbst wohnhaft, worauf sodann dieser erklärte, dem Heinrich Puls ein Kapitel von dreihundertsechzig fünf Franken fünfundzwanzig Centimen / hundert Reichstaler preußischer Kurant / schuldig zu sein.

Franz Eusterholz macht sich zwar verbindlich, das Kapital, nach vorhergegangenen halbjährigen Laufe seinem genannten Gläubiger in der empfangenen oder einem gleichen Wert haltenden Münzart wieder abzuführen, er leistet aber zugleich das verbindliche Versprechen, seinerseits das Kapital dem Gläubiger binnen 30 Jahren nicht zu leisten und statt der jährlichen Zinsen benutzt dann der Heinrich Puls...

Wußten Sie schon, daß ...

- ... die Marssonde Viking von den Amerikanern weich am 20. 7. 1976 auf dem Planeten gelandet ist und gute Bilder sendet? Zur Übermittlung der Signale und Bilder benötigt die Sonde 19 Minuten, das heißt, daß die Entfernung Erde-Mars rund 320 Millionen km beträgt!
- ... die kleinste Armee der Welt in dem Zwergstaat San Marino ist? Die 11 Soldaten dort haben nur die Pflicht, bei offiziellen Anlässen zu repräsentieren.
- ... der längste Bart der Welt einen Franzosen zierte und 365 cm lang ist?
- ... 100 g Gurke nur 7 Kalorien haben und damit das kalorienärmste Nahrungsmittel der Welt sind?
- ... die schwerste schwingende Glocke der Welt die Kaiserglocke im Kölner Dom ist?
- ... das längste jemals registrierte Wort dem deutschen Sprachraum entstammt und dem 1928 in Wien gegründeten Club „Donaudampfschiffahrtselektrizitätshauptbetriebswerksbauunterbeamten-gesellschaft“ zukommt?
- ... der Kreis Paderborn für 1976 ein neues Faltblatt herausgegeben hat mit vielen interessierenden Einzelheiten?
- ... jede Generation sich gegen ihre Väter auflehnt und Freundschaft schließt mit den Großvätern?

Jeder Einsatz ist für Sie ein Gewinn



Welche Sparform
Sie auch wählen –
Sparbuch, Prämiensparen, Wertpapiersparen –
Sie gewinnen, wenn Sie uns Ihr Geld anvertrauen.
Wir machen mehr daraus.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



SPAR-UND DARLEHNSKASSE
